

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochen- und Monatsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Bsp.



Verantwortlicher
Hr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bsp. die
einzelne Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Bsp.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 287

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 6. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Amtliches.

Abhaltung eines milchwirtschaftlichen Fortbildungskurses in Gerabronn.
Mit Genehmigung des H. Ministeriums des Innern wird an der Volkshochschule in Gerabronn ein städtiger Fortbildungskurs für Wollker, Vorstandsmitglieder und Rechner von Wollereibesitzern, sowie für sonstige Interessenten für Milchwirtschaft abgehalten werden. Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 3. Februar 1913 festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage des Nachweises der praktischen Tätigkeit, Angabe des Alters und mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis versehen, spätestens bis zum 22. Januar 1913 an das Sekretariat der H. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Vizepräsident Dove eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr.

Die erste Beratung des Etats

wird fortgesetzt.
Abg. Passche (Nat.): Wir würden es bedauern, wenn durch die Erklärung des Abg. Spahn ein neuer Kulturkampf entstehen würde. Wir wünschen den konfessionellen Frieden. Es ist unverständlich, wie das Zentrum, das bekanntlich keine konfessionelle, sondern eine politisch-nationale Partei sein will, in diesem Augenblick mit einem Mißtrauensvotum vorgehen kann. Herr Spahn hat kein Wort zu dem Etat gesagt. Alle Interessen ließ er hinter diese einzige konfessionelle Frage zurücktreten. Wenn ein solch schwerer Konflikt kommen sollte, so trifft die Schuld allein das Zentrum. (Sehr richtig.) Dem Reichskanzler danke ich für seine warmen vortrefflichen Worte im Interesse der evangelischen Bevölkerung. Die Regierung hat oftmals ein Auge zugedrückt. Keiner Partei ist es eingefallen, der Regierung deshalb einen Vorwurf zu machen. Die Engherzen der letzten Zeit haben auch in weiten Kreisen der Katholiken eine weitgehende Erregung hervorgerufen. (Lebh. sehr richtig.) Nun will das Zentrum der Regierung den Gehbehandschuh hinwerfen, weil seinen Wünschen in bezug auf das Jesuitengesetz nicht Rechnung getragen wird. Ich hoffe, daß das nationale Empfinden des Zentrums auch hier den geeigneten Weg finden wird. (Lebh. Bravo.) Der Etat bietet an sich ein recht erfreuliches Bild. Bedauerlich ist nur, daß trotz dieser guten Verhältnisse unsere Staatspapiere einen bedauerlichen niedrigen Stand haben. Man solle viel mehr als bisher das Geld in den wirtschaftlichen Unternehmungen fremder Länder anlegen nach dem Muster des Auslandes. Dadurch stärkt man auch die politischen Interessen Deutschlands in diesen fremden Ländern. Wir sind bereit, den Forderungen für Heer und Marine zuzustimmen. Die weitere Vermehrung des Veteranenfonds begrüßen wir. Bezeichnend ist es, daß der Abg. Spahn kein Wort zu dem Etat gesagt hat. Meines Wissens ist das das erste Mal im Reichstage der Fall gewesen. Ich hoffe, daß sich das auch in Zukunft nicht wiederholen wird. Der Reichskanzler hatte recht mit der Schlussfolgerung, daß für das Zentrum die Jesuitenfrage der Eckstein seines Programms bilde. Wenn das Zentrum mit Bezug auf den Erlaß des Bundesratsbeschlusses eine Kriegserklärung gegen den Reichskanzler und den Bundesrat erläßt, so muß es auch nun folgerichtig der konservativen Partei den Krieg erklären. Vielleicht zerschneidet Herr Gröber nachher mit kräftiger Hand das Tischchen der Tafel, an der er bisher gesessen hat. (Zuruf Gröbers: Das glauben Sie selber nicht!) Wir billigen den Bundesratsbeschuß völlig und wir hoffen, daß eine gelinde Praxis auch in Zukunft angewandt wird. Das Zentrum behält sich seine Stellungnahme vor.

Wenn es die Konsequenzen hätte ziehen wollen, so hätte es schon Gelegenheit gehabt, bei den Interpellationen der Sozialdemokratie (Widerspruch im Zentrum) oder bei dem Zusammenstoß mit Frhr. v. Schorlemer. Ein endgültiges Urteil über die Finanzreform kann man noch garnicht stellen. Die Vorwürfe gegen die Börse sind nicht gerechtfertigt. Der Ostmarkenzulage stimmen wir zu. Das Maß der Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage ist im Volke bis zum Ueberlaufen voll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Umschwung in unserer Handelspolitik bevorsteht. Den Eisenbahnbauten in den Kolonien stimmen wir zu, wenn die Mittel in den Kolonien selbst aufgebracht werden. Die Kriegsvorwerke sollten unpolitisch sein. Die politische Gesinnungsschwäche unter den Reserveoffizieren muß aufhören. Wir wünschen eine gesunde Fortführung der Sozialpolitik, eine kräftige Entwicklung der den Klassenhaß ablehnenden Arbeiterorganisationen, freiheitliche Ausgestaltung der Gesetzgebung und eine gesunde Wahlreform, besonders in Preußen.

Arendt (Npt.) bezeichnete den jetzigen Augenblick als den ungeeignetsten für die Verschärfung konfessioneller Gegensätze; in dem Bundesratsbeschuß sei eine solche nicht zu sehen.

Seyda (Pol.) wendet sich gegen das Entgegnungsgesetz und hebt hervor, daß der Standpunkt des Zentrums in der Jesuitenfrage von seiner Partei geteilt werde.

Alpers (Welfe) wünscht eine Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Lenz (S.): Spahn hat eine echte Jesuitenrede gehalten. Das ist um so charakteristischer in dem Augenblick, wo die Opposition in katholischen Arbeiterkreisen aufflodert. Man will durch Erweckung der konfessionellen Krise die Arbeitermassen ablenken von dem Koalitionsgedanken und den Feuerungsverhältnissen. Unter dem Schutzzoll haben die arbeitenden Massen besonders schwer zu leiden, so daß er als Raubzoll erscheint. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. Dezember, 1912.

* Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Martinsmoos, durch Tiere, die von einem Reisinger Viehhändler auf dem Markt in Altensteig (26. November) gekauft wurden, eingeschleppt.

|| **Kauf am Plage.** In manchen Kreisen hat sich die üble Gewohnheit ausgebildet, alle möglichen Waren von auswärts zu beziehen. Abgesehen davon, daß dadurch dem heimischen Handel und Gewerbe ungerechtfertigter Weise große Summen entzogen werden, ist der damit erstrebte Vorteil erfahrungsgemäß nur scheinbar und eingebildet. Nicht nur, daß die Beteiligten durch diese Massenbezüge insofern unwirtschaftlich verfahren, als sie sich unnötig viele Waren anlegen, ja auch die Tatsache nicht zu bestreiten, daß die Verandgeschäfte mit viel zu hohen Preisen arbeiten, als daß sie irgendwie besondere Vorteile bieten können. Man darf deshalb wohl auch nicht ohne Erfolg die Bitte aussprechen, im eigenen Interesse und zum Wohle unseres ortsanfässigen geschäftlichen Mittelstandes den gesamten Bedarf, insbesondere auch die Weihnachtseinkäufe am Plage decken zu wollen. Bei den vielen leistungsfähigen Geschäften, die hier ihren Sitz haben und dem großen Wettbewerb in allen Branchen ist die Gewähr gegeben, daß die Einkäufe hier ebenso so günstig bewirkt werden können als auswärts.

* **Von der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie,** deren erste Ziehung in allen 5 Klassen nunmehr beendet ist, sind im ganzen in der 5. Klasse auf durch württembergische Lotterie-Einnahmer verteilte Losnummern 4853 Gewinne mit 1738320 Mark und in sämtlichen 5 Klassen der ersten Lotterie überhaupt Gewinne mit zusammen 1948754 Mark entfallen.

* **Grabdenkmal für Professor Kehler.** Die turnerischen Zeitungen enthalten einen Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für Professor Kehler. Die Erstellung des Denksteines soll so beschleunigt werden, daß wenn am Todestage Kehler's, am 11. Mai, die Rosen auf seinem Grabe stießen, auch sein Bild, von der Hand des Künstlers geformt, vollendet ist. Zur Entgegennahme von Beiträgen erklären sich bereit die Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, des Deutschen Turnlehrer-Bereins und des Zentralauschusses für Volks- und Jugendziele, sowie aus Württemberg der Kreisvertreter der Schwäb. Turnerschaft, Stadtrat Otto Hoffmeister in Ludwigsburg, der Vorstand des Württ. Turnlehrer-Bereins, Oberlehrer Thumm, und der 1. Vorsitzende des Landesverbands Württemberg Jungdeutschland, Prof. Lachenmaier in Stuttgart.

* **Zur Nachahmung.** Die Klagen über unangemessene Behandlung des Publikums bei den Behörden, namentlich bei den Gerichten, haben das Badische Justizministerium zum Versuch einer Abhilfe veranlaßt. Es erließ an alle Gerichte, Staatsanwaltschaften und Rotariate des Landes eine Verfügung, in der betont wird, der Beamte habe sich unausgesetzt vor Augen zu halten, daß jedermann den Anspruch zu erheben berechtigt sei, von der Behörde in anständiger, ruhiger und höflicher Weise behandelt zu werden, jede Schroffheit sei zu vermeiden. Des auch einmal den württembergischen Behörden wieder einzuschärfen, würde gewiß nichts schaden.

* **Nagold, 6. Dez.** Der auf 12. Dezember fallende Jahrmakel wird voraussichtlich, wenn der Stand der Maul- und Klauenseuche keinen größeren Umfang annimmt, abgehalten werden.

|| **Reutlingen, 5. Dez.** (Eine 100jährige.) In Ehningen u. A. begeht am 16. ds. Mts. Frau Christine Salzer, die Witwe des Leinwandhändlers Johannes Salzer in Körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag. Seit 1823, also fast 90 Jahre lang, wohnt die Jubilarin in dem ererbten elterlichen Hause.

|| **Kottweil, 5. Dez.** (Der Jesuitengeneral.) Angesichts der gegenwärtig besonders lebhaften Diskussion über den Jesuitenorden möge daran erinnert sein, daß der General des Ordens, Franz Eder Bernz, ein geborener Kottweiler ist und gestern sein 79. Lebensjahr vollendet hat. Er wirkte früher als Lehrer an der Stelle Rattino in Feldkirch und am Kollegium Romanum in Rom. Als 25. General seit der Begründung des Jesuitenordens ist er im Jahre 1906 seinem Vorgänger Martin gefolgt.

|| **Böblingen, 5. Dez.** (Wieder ein Raubanfall.) In der Wirtschaft zum „Jägerstübli“ trat gestern abend kurz nach 9 Uhr ein jüngerer Mann ein und fragte die allein anwesende Wirtin allein nach ihrem Mann. Die Frau versuchte sich zu flüchten und um Hilfe zu rufen. Allein der Eindringling packte sie an beiden Handgelenken und forderte ihr die Schlüssel und das Geld ab. Die Ueberfallene bat ihn, sie los zu lassen, dann wolle sie seinem Wunsche nachkommen. Kaum hatte sie eine Hand frei bekommen, als es ihr gelang, auch die andere frei zu machen und in die Schenke zu flüchten. Der Bursche zog einen Revolver und schickte ihr einen Schuß nach, jedoch ohne zu treffen. Als er dies sah, ergriff er die Flucht und entkam unerkannt. Die Frau schilderte ihn als 25 bis 30 Jahre alt, mit kurzem hellblondem Schnurrbart, hellem Hut und dunklem Ueberzieher. Die Landjägersmannschaft ist mit Polizeihunden auf der Suche nach dem Täter.

|| **Stuttgart, 5. Dez.** Dem Präsidium des Städtischen Ausschusses ist vom Finanzminister ein Gesetzentwurf betr. einen 8. Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1911 bis 31. März 1913 zugegangen, in welchem für die Verlegung des Neckars und den Neubau einer Reckorbrücke bei Untertürkheim 700000 Mk. aus Restmitteln gefordert werden.



Stuttgart, 5. Dez. Heute nachmittag 3 Uhr war die 76 Jahre alte Frau Müller in ihrer Wohnung, Stufenstraße 1, in Dillheim mit Fensterreinen beschäftigt, als sie plötzlich das Uebergewicht bekam und von dem 2. Stock auf das Straßensplaster hinabstürzte. Die Frau wurde tot aufgehoben.

Ebingen, 5. Dez. In der Sonnenstraße ist das 7jährige Töchterchen des Bierbrauers Kleintorad aus dem Fenster 5 einhalb Meter tief abgestürzt. Es erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen.

Vietigheim, 5. Dez. Wiederum ist der Unfall eines Anturplers bei der Eisenbahn zu verzeichnen. Auf der Station Vietigheim geriet der aus Kirchheim a. N. stammende 17 Jahre alte Antuppler Bahnholzer beim Rangieren zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde lebensgefährlich verletzt.

Heilbronn, 5. Dez. (Zu dem noch mehr dumm e.) Das Zigeunerpaar Benedikt und Glotzke Reinhardt, gegen das hier wegen Betrübungen verhandelt wurde, betreibt das Rupfen der Dammern im großen. Der hier wegen Hehlerei freigesprochene Chemann wurde von der Behörde weg erneut in Haft genommen, weil er mit seiner Ehefrau im Gtaß einen Mann um über 1000 Mark betrogen hat unter Versprechungen, ihn von einem „Bann“ zu befreien.

Weinsberg, 5. Dez. Von dem mit 10000 M. flüchtig gegangenen Stadtplatz-Affstien: Baumann hat man noch keine Spur entdeckt. Wie sich jetzt herausstellt, hat sich Baumann noch weitere Unterschlagungen zu schulden kommen lassen.

Keresheim, 5. Dez. (Die Pocken.) Auch in dem bayerischen Grenzorte Oberbechingen ist ein Fall von Pockenkrankung vorgekommen und zwar bei dem Bruder eines der Krankheit in Kleinluden erlegenen Mannes. Man vermutet, daß die Ansteckung bereits zu einer Zeit erfolgte, als die Pocken noch nicht als solche erkannt waren.

Ravensburg, 5. Dez. (Der geständige Mörder.) Der unter dem Verdacht des Mordes an der Wagnersehefrau Rothenhäuser in Oberfulgen verhaftete ledige Maschinenstricker Hofer hat heute ein volles Geständnis abgelegt. Nach seinen Aussagen handelt es sich um einen Raubmord.

Friedrichshafen, 5. Dez. (Som Luftschiffbau.) Das hier auf Stapel liegende neue Verkehrsluftschiff „Sachsen“, das im Februar nächsten Jahres seine Rundfahrten durch die Sächsischen Schweiz beginnen sollte, wird nun, wie die Bärtenberger Zeitung meldet, nicht zur Ablieferung an die „Delag“ kommen, sondern durch einen Neubau ersetzt werden, da die Heeresverwaltung das Schiff abnimmt. Aus den Passagierkabinen wird ein Bombenraum und eine Telefunkenstelle gemacht. Gleichzeitig liegt für die Marine ein Zeppelin von 26000 Kubikmeter auf Stapel, der auf der oberen Plattform Maschinengewehre aufnehmen soll. Noch in diesem Winter finden Wurfübungen mit Sprengmitteln auf einem Schießplatz von einem Zerstörer aus statt.

Biorzheim, 5. Dez. Gestern mittag dreieiertel 12 Uhr erhielt unsere Stadt unerwarteten Besuch. Bei prächtigem Sonnenschein und ganz mäßigem Wind erschien am blauen Himmel, hoch oben, aus der Richtung von Karlsruhe kommend, das Schütte-Lanz-Luftschiff S. L. 1. Wie ein riesiger Goldfisch schwamm es im Aether über die Stadt hinweg. Nachdem es diese völlig gekreuzt hatte, machte es einen eleganten Bogen und verschwand nach einer Viertelstunde wieder in der Richtung, aus der es gekommen war.

Biorzheim, 5. Dez. In eine hiesige Wirtschaft kam ein biederes Bäuerlein, das einen Sohn in Mülhausen i. G. in Garnison hat und sich darum sehr fürs Militär interessiert. Als er nun in dem Lokal einen der kammern uniformierten Notzen Radler sitzen sah, hielt er ihn auch für einen Soldaten und frug den Kellner, woher der Note sei. Der Kellner sagte das sei Einer von der neuen Maschinengewehrkompanie in Ludwigsburg. Er und seine Kameraden seien seit einigen Tagen zu Geländeaufnahmen in Biorzheim. Da der Bauer früher auch schon in Ludwigsburg gewesen war, lud er nun den Maschinengewehrler zu einem Freischoppen ein und fragte ihn sein Leid, daß sein Sohn in Mülhausen eine so schlechte Garnison habe. Der Note hörte geduldig zu und erleichtert zog der biedere Landmann dann ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dez. Der „Reichsanzeiger“ bringt heute ein Merkblatt über das am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Versicherungsgesetz für Angestellte.

Ausland.

Petersburg, 4. Dez. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Kriegsminister und die höchsten Chargen des Generalstabs sowie der Grenztruppen begaben sich heute nach Zarstoje Selo.

Frankreich und die politische Lage.

In der französischen Kammer nahm gestern nachmittag der Ministerpräsident Poincaré das Wort, um über die Lage zu sprechen. Poincaré erklärte einleitend: Er sei gehalten, sich große Zurückhaltung aufzuerlegen, denn die Physiognomie der Ereignisse, die sich bereits mehrfach sehr schnell geändert haben, sei weit von einer endgültigen Festlegung entfernt und die zwischen den Mächten gepflogenen Unterhandlungen könnten nicht ohne vorheriges Abkommen bekannt gegeben werden. Er sei also einzig mit Bezug auf die Politik der franz. Regierung frei, vollständige Aufklärung zu geben und wenn er auch die nicht, ohne Unzuträglichkeiten befürchten zu müssen, voll ins Licht rücken könne, so könne er sie wenigstens in ihren Grundzügen klar charakterisieren. Herr Poincaré ging dann auf die Vorgeschichte des Balkankonflikts und der Verhandlungen der Großmächte ein und schilderte die Bemühungen Frankreichs, die Großmächte zur zeitlichen und räumlichen Beschränkung des Balkankonflikts zu einigen. Im aufrichtigen Geist des Wohlwollens für die Türkei habe Frankreich sie auf die Gefahr hingewiesen und ihr geraten, den Frieden mit Italien zu beschleunigen. Aber die Verwicklungen seien immer bedrohlicher geworden. In Bulgarien, Serbien und Griechenland sei mobil gemacht worden. Auch dann habe Frankreich noch die größten Anstrengungen gemacht, den Frieden zu erhalten. Unglücklicherweise habe an demselben Tag, an dem die österreichisch-ungarischen Schritte erfolgten, um die Balkanstaaten zur friedlichen Beilegung des Konflikts zu veranlassen, Montenegro der Türkei den Krieg erklärt, zwei Tage nach dem italienisch-türkischen Friedensschluß sei auch zwischen der Türkei und Griechenland der Krieg entbrannt und die Kriegereignisse seien nun schnell einander gefolgt. Bei dem Suchen nach einer Vermittlungsmöglichkeit habe sich gezeigt, daß keine europäische Großmacht darnach trachten würde, den Balkanstaaten die Früchte ihrer Erfolge zu entreißen. Rußland habe als erste Macht seine territoriale Uninteressiertheit erklärt und die Großmächte hätten ausnahmslos erklärt, daß sie keine Gebietsveränderungen anstreben. Frankreich, so fuhr Poincaré fort, habe in den von den Balkanstaaten okkupierten Gebieten, wichtige Interessen und habe niemals daran gedacht, sich in Balkanfragen selbst uninteressiert zu erklären. Frankreich sei der Hauptgläubiger der Türkei, es sei an der Tabakregie und an zahlreichen Konzessionen interessiert. Außer diesen Interessen habe Frankreich ein moralisches und traditionelles Erbe zu wahren. Frankreich sei nicht geneigt, eines dieser Mittel zur Sicherung des franz. Einflusses aufzugeben. Das Ergebnis einer besseren Garantie für den Frieden sei dem Meinungsaustausch der letzten Woche zu verdanken. Aber, so fuhr Poincaré weiter fort, eine gemeinschaftliche Aussprache, in der alle Probleme in ihrem Zusammenhang ins Auge gefaßt und alle ausgetauschten Schriftstücke vorgelegt werden, wird allein in friedlicher Weise die Gegenstände der Ansichten lösen können, die zwischen gewissen Großmächten und einem Balkanstaat oder zwischen den Großmächten selbst bestehen. Der Ministerpräsident schloß, indem er sich von neuem zur Aufmerksamkeit und beharrlichen Vilege der französischen Militärs und Freundschaften bekannte, sowie zur Fortsetzung der aufrichtigsten Bestrebungen für eine europäische Entente und für den Frieden.

Der Balkankrieg.

Warum Griechenland nicht unterzeichnet.

Athen, 5. Dez. Griechenland wird an den Friedensverhandlungen teilnehmen. Es entzieht sich, wie hier mitgeteilt wird, im Einverständnis mit seinen Verbündeten der Unterschrift des Waffenstillstandes, damit die Türkei weder auf dem Seewege Truppentransporte und Verproviantierungen vornehmen, noch die zahlreichen in Mazedonien und Epirus verstreuten Truppenteile zusammenschieben und neu organisieren kann.

Rumänische Schiffkäufe.

Bukarest, 5. Dez. Rumänien kaufte, wie hier mitgeteilt wird, vier große Kriegsschiffe zur Verstärkung seiner Flotte im Schwarzen Meer an.

Die Wirkung der Kanzlerrede in Serbien.

Belgrad, 5. Dez. Die Erklärungen des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg wurden von den serbischen Blättern bisher ohne Kommentar verzeichnet. In politischen Kreisen haben indessen diese Erklärungen sichtlich tiefen Eindruck hervorgerufen, da durch sie alle Zweifel über die Haltung Deutschlands verstreut worden sind.

Die Herren Militärrattachees.

Konstantinopel, 4. Dez. Interessant ist, daß die Militärrattachees der Mächte vorgestern von der Marine einigermaßen unfreiwillig hierher zurückkehrten. Der Generalissimus Razim Pascha soll über die Wünsche einiger dieser Herren ungehalten gewesen sein. Allzu viel Wohlwollen hat er ihnen von Anfang an entgegengebracht. Er empfand ihre Anwesenheit als störend und vermied es geflissentlich, auch nur einen von ihnen zu empfangen, obgleich das Hauptquartier vom Standort der Militärrattachees höchstens einen Kilometer entfernt lag. Als vorgestern abend die Militärrattachees in den Eisenbahnwagen, welche ihnen zum Aufenthalt dienten, versammelt waren, wurde plötzlich die Lokomotive vorgefahren, welche sie fast um 2 Uhr nachts in den Bahnhof von Stambul einfuhr.

Bermischtes.

Die Geistesgegenwart einer Frau. Ein Engländer, der durch Ceylon reiste, war dort in Trincomalee der Gast eines mittleren Regierungsbeamten. Er erzählte nun über ein seltsames Beispiel von Geistesgegenwart folgendes: Das Essen war ausgezeichnet. Aber es war erst halb beendet, als ich hörte, wie die Wirtin mit leiser Stimme der Dienerin den Auftrag gab, einen Krug mit Milch auf das Hirschfell in der Nähe des Stuhles zu stellen. Obgleich sie sehr leise und ohne die geringste Aufregung sprach, wußte ich genau, daß sich eine Schlange im Zimmer aufhalten müsse, die durch die Milch angelockt werden sollte, da Schlangen Milch über alles lieben. Da wir wußten, daß die geringste hastige Bewegung uns den Tod bringen könnte, saßen wir alle regungslos, ich aber ließ meine Blicke im Zimmer umherschweifen. Kaum war die Milch auf das Fell gestellt worden, als ich bemerkte, wie eine riesige Cobra sich von den Füßen der Wirtin löst und auf die Milch zukroch, wo sie sofort getötet wurde. Als das Ungeheuer tot am Boden lag, fiel die Wirtin in Ohnmacht, aber wir alle, die wir bei der Tafel saßen, bewunderten die Geistesgegenwart der Dame, im Augenblick höchster Gefahr vollkommen regungslos zu verharren.

Öffentlicher Sprechsaal.

Für Einblendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die bruchlosigste Verantwortung.)

Die am Tage vor der Landtagswahl erschienene Notiz „Sozialdemokratie und Landwirtschaft“ enthält teils entstellte, teils direkt unwahre Behauptungen.

Vielleicht geben meine Parteifreunde mir Gelegenheit, in einer Versammlung in Egenhausen über diese Fragen zu sprechen, ich werde dann den Herrn Einwender freundlichst einladen.

Julius Harsh.

Handel und Verkehr.

Calw, 5. Dez. Hausverkauf. Das Geschäftshaus von H. Hatten's Nachf. an der Waldhornbrücke ist von Buchhändler Häußler für käuflich erworben worden. Der Kaufpreis beträgt 30 000 Mark.

Stuttgart, 5. Dez. (Schlachtoiehmärkte.) Zugeriet: 148 Schweine, 545 Kälber, 800 Schweine.

Welsch aus 1/2 Ailo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von 98 bis 101 Pfg., 2. Qual. b) fleischig und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. b) vollfleischig, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischig von 88 bis 90 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgewählte von 97 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) fleischig von 94 bis 97 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 91 bis 93 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 75 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 55 bis 65 Pfg.; Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 100 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 94 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 85 bis 92 Pfg.; Schweine 1. Qual. a) jung fleischig 88 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 87 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Zur gefl. Beachtung! Die rechtzeitigige Ausgabe unserer Zeitung leidet insbesondere an den Samstagstagen häufig unter der zu späten Ausgabe von Inseraten. Wir richten deshalb an die werten Inserenten die höfliche Bitte, die Inserate frühzeitig anzugeben und damit nicht bis zur letzten Stunde zu warten. Dies liegt auch im Interesse der Inserenten selbst, denn nur bei frühzeitiger Ausgabe (größere tags zuvor) kann auf den Satz der Inserate die nötige Sorgfalt verwendet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.
Druck und Verlag der W. Keler'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Die **Bürgerauswahl**

findet am **Samstag, den 7. Dezember ds. Js.**
von nachmittags 2 bis 6 Uhr

auf dem Rathause statt.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Stimmgeltel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, in **Abticht auf die nicht bestimmt bezeichnete Person** ungültig sind und es sich deshalb empfiehlt, außer dem Vor- und Zunamen auch den Beruf des zu Wählenden in dem Stimmgeltel anzugeben, auch nötigenfalls weitere Bezeichnungen wie: „senior“ oder „junior“ beizufügen.
Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus und die Bekanntmachung in Nr. 279 ds. Bl. hingewiesen.
Den 5. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

Altensteig-Stadt.

Zahlungsaufforderung.

Die **Stenerpflichtigen** werden aufgefordert, an ihrer **Stenerschuldigkeit** für **1. April 1912/13** alsbald die bereits **verfallenen** $\frac{3}{4}$ zu entrichten.

Den 6. Dezember 1912.

Stadtpflege: Luz

Nagold.

Trauer-Hüte

in schöner Auswahl

stets auf Lager.

Frieda Pflomm.

Bücher für den Weihnachtstisch

bitten wir uns rechtzeitig zu bestellen, damit wir allen Wünschen entsprechen können.

Alle in Prospekten, Zeitungen etc. angebotenen und empfohlenen Bücher und Schriften sind durch uns zu Originalpreisen, ohne jeden Aufschlag zu beziehen.

Es empfiehlt sich bestens die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Telefon 11 Inh. L. Lauk, Altensteig. Telefon 11

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelholz- Stammholz- und Stangen-Berkauf.

Am Freitag, den 13. Dezbr., vorm. 10 Uhr im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 157 Nusbacherweg, 202 Wolfsgrube, 207 Dintz, Halbmond, 581 Stück Langholz mit Jm.: 93 I., 224 II., 182 III., 62 IV., 32 V., 9 VI. Klasse, 8 Abschnitte mit Jm.: 3 I., 2 II. Kl. und 6 Ribben mit 2 Jm. aus Abt. 103 Nord. Brunnenberg, 353 Stück Gerüstholz mit 48 Jm., sowie 722 Baustangen I. bis III. Kl., 195 Hagstangen I.—III. Kl. und 122, Dopfenstangen I.—V. Kl.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

2. Preuß. Südd. Klassenlotterie. **Loose**

zur ersten Klasse sind zum Preis von **Mt. 5.—, 10.—, 20.—, 40.—** für

zu haben bei **Hg. Eberhard** R. B. Lotterie-Einnehmer, Calw oder **Heinr. Hensler, Kaufmann** Altensteig.

Ziehung 13. u. 14. Januar 1913.

Stangenwald.



Verkauft eine.

Küben mit Rälbern **Großhand.**

Lorenz Luz. jr., Altensteig

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet:

Rein-Aluminium-Küchengerichte
Haushaltungsmaschinen aller Art, Spiritusgasherde
Eisenmöbel, Kindermöbel etc.

Nagold.

Meine Spielwaren-Ausstellung

— paterre neben dem Laden —

ist aufs reichhaltigste mit Neuheiten sortiert und bietet

gekleidete Puppen als Berf., Gelenk-, Charakter- und Dauer-Zelluloid-Puppen sowie Kleider, Wäsche, moderne Hüte, Arme, Schuhe, Strümpfe, Puppenköpfe und Puppenkörper.

Gesellschaftsspiele, Baukasten, Mosaik-Spiele,
Puppenzimmer, Küchen und Einrichtungen dazu.

Sportwagen, Kaufladen, Burgen, Soldaten, Eisenbahnen
Dampfmaschinen, Modelle, Fuhrwerke, Wiegenpferde, Silberbücher,
Puppenmütterchens Nähschulen, in denkbar größter Auswahl.

Christbaum-Schmuck, hauptsächlich in Silber
echte Tannenzapfen, Rohreif, Schnee, Lichter und Halter,
schöne Auswahl.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Carl Pflomm.

Große helle Geschäftsräume!

Staumend billig!

Vollständig neu eingerichtet!

:: Gelegenheitskauf! ::

Gebleicht Hemdentuch

mit kleinen Webfehlern, gute Qualität für Herren- und Damen-Hemden:

1 Coup. 10 u. **4.20** sonst 56 sp. m.
1 " 10 " **4.50** " 60 " "

Hemdenflanelle

gestreift und farciert, gute Ware

per m **38** $\frac{1}{2}$
" " **44** $\frac{1}{2}$
" " **50** $\frac{1}{2}$

Bett-Tücher

mit kleinen Flecken per Stück **1.80 1.40 1.20 90** $\frac{1}{2}$

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Kopftücher

schwarzgründig, schön groß

per Stück **10** $\frac{1}{2}$
" " **15** $\frac{1}{2}$

Taschentücher

farbig, etwas feblerhaft

per " **75** $\frac{1}{2}$
" " **85** $\frac{1}{2}$
weiß " " **85** $\frac{1}{2}$
" " **95** $\frac{1}{2}$

Christian Schwarz, Nagold

Bahnhofstraße.



Altensteig.

Wahl-Vorschlag

zur Bürgerauschusswahl.

Fritz Wackenhut, Fabrikant
Joh. Seeger, Badeanstalt
Fritz Wackenhut, Zimmermeister
Paul Wallrass, Schmiedmeister
Joh. Martin Walz, Maurermeister
Louis Lander, zum Rössle
Fritz Flaig, Konditor.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag

zur Bürgerauschusswahl.

Adolf Henzler, Zimmermeister
J. G. Lutz, Glaser
Louis Lander
Fritz Flaig
Ernst Armbruster
August Jocher
Albert Lutz.

Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Christian Burghard jr.
August Jocher
Albert Lutz
Fritz Flaig
Louis Lander
Adolf Henzler
J. G. Lutz, Glaser.

Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Johannes Rasp, Glaser
Friedrich Lent, z. Kronprinzen
Karl Kohler, Seiler
Friedrich Bizemann, Schneider.
Ernst Armbruster, z. Schwanen
Hermann Kaltenbach, Fabrikant
Gottfried Dietsch, Gerber

Altensteig.



Bachbleche
aller Art
Springbleche
Buntformen
Puddingformen
Kuchstcher
Springerlesmüdel
Kuchbrotkapseln
Teigschüsseln
Nährschüsseln

empfehlen

Karl Henzler sen.
Jah. Heinr. Seupler
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Am Samstag (Wahltag)



Mehel- suppe

bei gutem Stoff, wozu höflichst ein-
ladet

J. Schwarz, Bäcker u. Wirt.

Altensteig.

Am Samstag den 7. und
Sonntag den 8. Dezember



Mehel- suppe

wozu höflichst einladet

Bed., z. Unterk.

Zpielberg.

Achtung! Achtung!

Gleitschuhe

mit erziehbarer Weitschiene evtl. mit
Bremsvorrichtung liefert in allen
Größen von Mt. 25. — bis 30. —
Bei Bestellungen wolle die Weis-
breite angegeben werden.

Karl Schneider,
Schmiedmeister.

Altensteig.

80 bis 100 Zentner un-
regnetes

Haber- und Weizenstroh

gut zum Futter schneiden.

100 bis 150 Zentner gutes

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen

E. Sebr.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Lent, zum Kronprinzen
Gottfried Lutz, Schneider
Gottfried Roy, Küfer im Talle
Jakob Schwarz, Bäcker
Josef Brenner, Metzger
Fritz Raub, Bäcker
Karl Walz, Kürschner.

Mitbürger!

Macht einmal energisch Front gegen die einseitige
Interessenpolitik, die seit einer Reihe von Jahren bei unseren
Gemeindewahlen von einer gewissen Seite der oberen Stadt
getrieben wird.

Wählt:

Georg Lutz, Glaser
Fr. Flaig, Konditor
Hermann Kaltenbach, Fabrikant
A. Jocher, Gipsermeister
Fr. Bizemann, Schneidermeister
A. Henzler, Zimmermann
Chr. Burghard, jr., Kaufmann

Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Bürgerauschusswahl.

Wähler, wählt am Wahltag bejahrte Männer die das Wohl der
Stadt im Auge haben und keine Sonderinteressen vertreten, wählt

Fr. Flaig, Konditor
K. Kohler, Seiler, sen.
A. Henzler, Zimmermeister
Fr. Bizemann, Schneidermeister
A. Jocher, Gipsermeister.

Friedrich Lent, z. Kronprinzen
J. M. Walz, Maurermeister.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahl-Vorschlag.

Adolf Henssler, Zimmermann
Louis Lander, zum Rössle
Fritz Flaig, Konditor
J. G. Lutz, Glaser
Christian Burghard jr., Kaufmann
Ernst Armbruster, z. Schwanen
August Jocher, Maler.

Altensteig.

Wahlvorschlag

Adolf Henzler, Zimmermann
Louis Lander, z. Rössle
Fritz Flaig
J. G. Lutz, Glaser
Chr. Burghard jr., Kaufmann
Ernst Armbruster, z. Schwanen
Karl Kohler, Seiler.

Altensteig.

An den drei Sonntagen vor Weihnachten
ist unser

Laden geöffnet.

B. Rieter'sche Buchhandlung.

Sämtl. Gerätschaften für Jagd- & Wintersport

finden Sie bei billigen Preisen in größter Auswahl bei

Lorenz Lutz jr., Eisenwaren, Altensteig